

4. Breitovale Kapelle. Vorne große Türöffnung mit schönem Eisengitter wie bei 1. Darüber Oberlichtfenster in Form eines Kreisabschnittes; schönes Eisengitter. An den Seiten je ein breitovales Fenster in profilierter Umrahmung. Lisenen, profiliertes Kranzgesims. Blechkuppel, Kreuz.

Inneres: Oval. Vier Pilaster mit Kämpfergesimsen, profiliertes Kranzgesims. Elliptische Kuppel mit ovalem Mittelfelde und acht stukkierten kreuzförmigen Bändern.

Auf Holzpodium in drei lebensgroßen Figuren, Holz, neu polychromiert, Gruppe der Kreuztragung: Christus fallend, Simon von Cyrene, Veronika mit Schweiß Tuch. Gute Arbeiten. — Die Kapelle ließ Abt Anselm von Garsten um 1690 erbauen.

5. Über den vier Kapellen auf der Höhe hohe offene Halle. Vier perspektivisch (im Grundriß trapezförmig) angeordnete Pfeiler aus Nagelfluh (Konglomerat) mit hohen Postamenten und profilierten Gesimsen tragen ein Holzdach mit Dreiecksgiebel an der Vorderseite; Flammenurne.

Kreuzigungsgruppe, sechs Statuen, Holz, neu polychromiert: Christus und die beiden Schächer am Kreuze, sehr gute Arbeiten, um 1692. Unten Maria, Johannes, Magdalena, schwächere und jüngere Arbeiten, Anfang des XIX. Jhs. Lebendes Gebüsch bildet den Hintergrund.

6. Am Ende des geraden Weges hinter dem Kreuzigungstempel breitovale Kapelle mit vorgelegter gerader Giebelfront. Sockel. Vorne flankierende Eckpilaster mit verkröpften, profilierten Gesimsen. Umlaufender Triglyphenfries. Ausladendes, profiliertes Abschlußgesims. Vorne auf drei Stufen aus Nagelfluh große Türöffnung mit schönem Eisengitter. Darüber auf Volutenkonsolen profilierte Giebelverdachung; im Giebel Felde stukkiertes Bandornament. Als Abschluß der Front Dreiecksgiebel mit Doppelwappen Stift Gleink-Freyssauffi aus Untersberger Marmor. An den Seiten je ein breitovales, oben und unten rechteckig ausgeschnittenes Fenster. Blechkuppel, Kreuz.

Inneres: Vier Pilaster mit Kämpfergesimsen. Profiliertes Kranzgesims, gegenüber der Tür unterbrochen. Kuppel, durch stukkierte Bänder in ein rundes Mittelfeld und vier Segmente geteilt.

Auf Holzpodium in fünf lebensgroßen Figuren vorzügliche Gruppe der Pietà mit einem Engel und zwei Putten (Fig. 350). Darüber an der Wand auf Wolken fünf trauernde Putti. Alle aus Holz, neu polychromiert. Dekorativer, gemalter Hintergrund, ganz neu übermalt. — Die Kapelle wurde von Rupert II. von Freyssauff, Abt von Gleink (1709—1735), gebaut.

Fig. 350.

Wirtshaus.

Wirtshaus: Dieses Haus diente ursprünglich als Priesterwohnung und wurde, nachdem die Patres das Superioratsgebäude bezogen, zu einem Gasthause umgestaltet. 1687 wurde es neu gebaut.

Nepomuk-Statue.

Fig. 351, 352.

St.-Johann-von-Nepomuk-Statue (Fig. 351, 352): Auf der alten, aus Konglomeratquadern erbauten einbogigen Plainbrücke. In der Mitte der westlichen Brüstung auf vorspringendem Sockel Marmorpostament mit dem beschädigten Reliefwappen des Erzbischofs Leopold Anton Freiherrn von Firmian. Darauf die lebensgroße Marmorstatue des Brückenheiligen, eine Arbeit des Salzburger Bildhauers Johann Anton Pfaffinger um 1733; signiert *I. A. Paffinger* (sic!). Am Mittelquader der östlichen Brückenbrüstung die eingemeißelte Jahreszahl 1733. Unweit davon der achte Stationspfeiler des Kreuzweges nach Maria Plain (s. unten).

Bildstöcke.

Fig. 353.

Bildstöcke: 1. In Salzburg am Beginn der Plainstraße (beim Hause Nr. 1). In der Wiese neben dem Wege (an Stelle des „Bayr. Platzls“?, vergl. RICHTER, Untersuchungen S. 727). Konglomerat. Oblonger Pfeiler mit Postament, kräftig ausladendem Gesimse und kugelbekröntem Volutengiebel. In der rundbogigen Nische modernes Bild der Mutter Gottes von Maria Plain. Anfang des XVIII. Jhs. (Fig. 353). Unweit davon ein Pfeiler des Kreuzweges von Maria Plain (s. S. 379).

2. In einem von einem Fichtenzaune eingefriedeten kleinen Platze, von vier jungen Linden umgeben, neben dem Hause Plainbergstraße Nr. 2 (unweit der Plainbrücke). Heller Untersberger Marmor. Auf

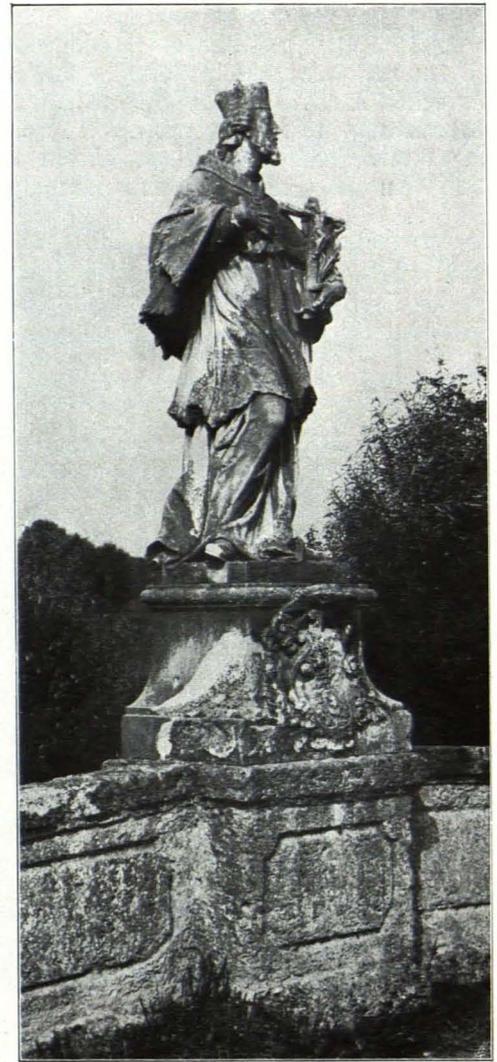


Fig. 352 Statue des hl. Johann von Nepomuk auf der Plainbrücke, von J. A. Pfaffinger, 1733 (S. 378)